

## **Hinweise für das allgemeine Verhalten im Kyudo-Training**

(zusammengestellt von Sven Zimmermann, Renshi 6. Dan)

Außerhalb von Japan trainieren viele Kyudoka in Sporthallen, aber auch hier gelten während der Trainingszeit die gleichen Regeln und Verhaltenshinweise wie in einem Kyudojo. Diese Regeln sind weder Folklore noch Selbstzweck, vielmehr stellen sie sicher, dass das Training in einem Geist von Rücksichtnahme, Ernst und Aufmerksamkeit durchgeführt werden kann. Auch und gerade in Hallen und anderen Örtlichkeiten helfen diese Verhaltensweisen, ein Kyudojo als mentalen Raum herzustellen. Mit Kenntnis und Befolgung dieser Regeln wissen sich nicht-japanische Kyudoka auch in Japan in einem Dojo als Gastschützen korrekt zu verhalten. Die fortgeschrittenen Schützen sollen immer mit gutem Beispiel vorangehen.

Das Betreten und Verlassen des Dojo wird mit einem Rei ausgeführt.

Auf der Schwelle der Kamiza darf nicht gesessen werden. Diese Schwelle darf ebenso nicht als Ablage benutzt werden.

Alle Kyudoka sollen rechtzeitig vor dem Training erscheinen, um sich an den gemeinsamen Aufbauarbeiten für das Training zu beteiligen. Wer nicht rechtzeitig erscheinen konnte oder das Training früher verlassen muss, soll dem/der anwesenden Trainer/in den Grund nennen.

Wenn ein Kyudoka das Training unterbrechen muss, soll er/sie dies ebenfalls dem/der Trainingsleiter/in mitteilen.

Alle Kyudoka müssen sich im Rahmen ihres Könnens und ihrer Körperkraft unaufgefordert an den allgemeinen Auf- und Abbauarbeiten beteiligen. Zuerst werden gemeinsam alle dojo-üblichen Arbeiten erledigt, erst wenn dies getan ist, kümmert man sich um die eigenen Geräte und Utensilien.

überarbeitet im Feb. 2022

Das gemeinsame Üben beginnt und endet mit der Aufstellung der Gruppe und dem gemeinsamen Rei.

Die Aufstellung beim An- und Abgrüßen erfolgt nach der Graduierung der Kyudoka und zwar aus Sicht der Gruppe von rechts nach links. Bei gleicher Graduierung gilt der Zeitpunkt deren Erwerbs. Eine Reihe besteht aus drei, fünf oder mehr Kyudoka, vier jedoch nur in unvermeidlichen Ausnahmefällen.

Das Training erfolgt unter Beachtung der Prinzipien des Kihon tai und des Kihon no dosa. Auf eigene Variationen ist zu verzichten.

Im Dojo ist von allen gegenseitige Rücksichtnahme zu pflegen. Es darf ausschließlich das zum Üben erforderliche Gerät in das Dojo mitgenommen werden. Auf große Koffer und Taschen o.ä. ist zu verzichten. Mobiltelefone sind aus- oder stummzuschalten.

Während des Theorieunterrichts und des Vorschießens strecken die sitzenden Kyudoka keinesfalls ihre Fußsohlen dem Lehrer entgegen.

Bei Zeremonien wird des Rei des Schützen erwidert.

Kein Übender darf während des Schießens andere stören. Unterhaltungen und unangemessene Lautstärke sind zu vermeiden.

Das Schießen anderer darf nicht unaufgefordert kommentiert werden.

Während des Trainings ist von allen gymnastischen Körperübungen abzusehen. Ausnahmen davon sind das Aufwärmen und Dehnen vor dem Trainingsbeginn und das Abwärmen nach Trainingsende.

Wer bereits vor Ende des Trainings erschöpft ist, verhält sich still und verfolgt weiterhin das Training. Es ist unhöflich und störend, bereits die eigene Ausrüstung einzupacken, während andere noch trainieren.

Unaufschiebbare Instandsetzung (z.B. das Erneuern des Nakajikake, Ersetzen einer Pfeilspitze oder Nocke) ist ohne Störung anderer Kyudoka auszuführen. Die Trainingszeit ist jedoch nicht dafür da, Ersatzsehnen zu präparieren, eine Ersatzsehne ist in bereits verwendbarem Zustand bereitzuhalten.

Die Makiwara- und Matopfeile müssen, je nach Art des Pfeilfangs, die dafür vorgesehenen Spitzen haben.

Der Schießhandschuh ist im Sitzen an- und auszuziehen. Ausnahme davon ist das Schießen im Freien.

Der Schießhandschuh soll während des Trainings, zwischen den Durchgängen oder in Pausen nicht in den unteren Bogenbereich zwischen Sehne und Bogen geklemmt werden.

Fudeko und Giriko müssen achtsam verwendet werden, Kleidung und Fußboden sind von Überschüssen sofort zu reinigen.

Während des Trainings geht nach jedem Durchgang pro Mato-Gruppe der-/diejenige Kyudoka, der/die zuerst mit dem Schießen fertig ist, die Pfeile holen. **Vor dem Betreten des yatori michi muss eine Freigabe zum Pfeileholen erfolgen!** Nachdem die Pfeilholer zurückgekehrt sind, wird durch den **letzten** (!) von ihnen der Schießbetrieb wieder freigegeben.

Beim Holen der Pfeile vom aus Sand-Azuchi werden die Pfeilspitzen gründlich vom Sand gereinigt. Beim Herausziehen von Pfeilen aus hartem Pfeilfangmaterial ist darauf zu achten, dass dabei die Pfeilschäfte nicht verbogen werden. Beim Herausziehen der einzelnen Pfeile dürfen diese nicht auf den Boden abgelegt werden.

Die Pfeile werden sorgsam in die Pfeilständer gestellt, damit die Federn der sich dort bereits befindenden Pfeile nicht beschädigt werden.

Das regelmäßige Holen der Pfeile vom Mato gilt grundsätzlich für alle. Davon sind die Lehrer, wenn diese noch mit Unterricht und Korrekturen beschäftigt sind, ausgenommen.

Am Ende des Trainings geht ebenfalls ein Kyudoka pro Mato-Gruppe zum Abbau der Pfeilfänger und der Netze oder zum Herrichten und Wässern des Sand-Azuchi.

Ein Sand-Azuchi ist auch im freien Training zu bewässern und zu pflegen.

Bei wiederholtem Treffen des Schießvorhangs oder wenn die Pfeile am Schießnetz vorbeigehen, muss der Schütze durch einem Übungsleiter seine Technik sofort überprüfen lassen.

Wenn eines der Mato beim Schießen verrutscht oder kippt, darf nicht mehr darauf geschossen werden. Das Mato ist sofort wieder korrekt aufzubauen.

Bei solchen Vorkommnissen (Querschläger, verrutschtes Mato o.ä.) wird unverzüglich folgendermaßen gehandelt:

Der Schießhandschuh wird ausgezogen. Danach geht der/die Kyudoka sofort zum yatori michi, klatscht zweimal und sagt laut und deutlich an, worum es geht (bspw. „Querschläger!“). **Dann wartet er/sie, bis die Freigabe durch einen Verantwortlichen aus dem Shajo erfolgt.** Erst dann geht der/die Kyudoka zum Azuchi und der Anlass der Unterbrechung wird zügig behoben.

Es ist die Pflicht aller Übenden, das Mato-Kleben zu erlernen und bei Bedarf auszuführen.

Diese Arbeit ist mit Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu tun, die Form der Mato sollte rund sein.

Die eigene Kleidung und die Kyudo-Ausrüstung sollte namentlich gekennzeichnet sein.

Die Übungskleidung, wenn kein Keikogi vorhanden ist, ist so zu wählen, dass Bauch und Oberarme beim Schießen bedeckt bleiben.

Wer für längere Zeit nicht trainiert, nimmt seine Kleidung und sein Gerät aus den Vereins-Lagerräumen mit nach Hause.

Die gesamte Schießausrüstung muss in einwandfreiem Zustand sein und dem Regelwerk des Kyudo entsprechen.

Beschädigtes oder in anderer Weise mangelhaftes Gerät darf nicht benutzt werden.

Fremdes Gerät darf nicht ohne Zustimmung des Besitzers berührt, in Augenschein genommen oder benutzt werden.

Für das Kinteki-Training werden die kasumi mato oder hoshi mato mit 36 cm Durchmesser verwendet. Andere Formen oder Größen der Zielscheiben bleiben den dafür vorgesehenen Veranstaltungen vorbehalten.

Leihgerät muss pfleglich behandelt und vom Ausleiher instandgehalten werden. Gerissene Sehnen und beschädigte Griffleder werden durch den Leihnehmer ersetzt. Bei Leihhandschuhen muss sich der/die Nutzer/in eigene Unterhandschuhe beschaffen.

Schäden an Leihgeräten müssen dem Sportwart unverzüglich gemeldet werden.